



## Hilfswerk „SCHWESTER EMMANUELLE FÜR ÄGYPTEN, SUDAN UND SÜDSUDAN“

- Pfarre zum Hl. Bruder Klaus von Fließ  
8047 Graz, Ragnitzstraße 168, Tel. 0676/880 15 238  
Email: hilfswerk.emm@caritas-steiermark.at
- Caritas der Diözese Graz-Seckau  
8010 Graz, Grabenstraße 39  
Tel.: 0316/8015-239, Fax: 0316/8015-480  
Email: auslandshilfe@caritas-steiermark.at



„Du sollst wissen, dass deine Beharrlichkeit, trotz möglichen Scheiterns, deinen Triumph bewirken wird. Glaube an die anderen: Derselbe Sinn für Gerechtigkeit lebt in ihnen.“

Sr. Emmanuelle

## Brief an die Freunde von Sr. Emmanuelle Nr. 146

### Liebe Freundinnen und Freunde im Hilfswerk!

Wir hatten wohl alle gehofft, dass sich die Lage bezüglich Coronakrise über den Sommer beruhigen würde und wir zur gewohnten Normalität übergehen könnten. Für Oktober war der Besuch von Dr. Betram Kuol in Österreich geplant, er musste auf das kommende Frühjahr verschoben werden.

In das Heim Be in Hope für ehemalige Straßenkinder wurden 5 Buben aus einem illegalen Flüchtlingslager aufgenommen. Es handelt sich um 8-9 Jahre alte Kinder, alle haben auf der Flucht ihre Angehörigen verloren. Bei unserem letzten Besuch in Juba lernten wir Bischof Taban kennen, dessen Wohnhaus in der Hauptstadt an einen Friedhof grenzt. Er lud uns ein, durch ein Tor in der Mauer diesen Friedhof zu besuchen. Unser Erschrecken war groß: Über den Gräbern hatten Menschen Elendshütten errichtet aus aufgeschnittenen Blechtonnen, verkleidet mit Lumpen und Karton... Friedhöfe sind Tabuorte, nur hier konnten die vertriebenen Binnenflüchtlinge Ruhe finden... Bischof Taban stellte ihnen eine Wasserentnahmestelle zur Verfügung, die aus der Zisterne im Garten seines Hauses gespeist wird. Diese Menschen haben nichts im buchstäblichen Sinn. Sie sind nirgends registriert, erhalten keinerlei Unterstützung. Sie überleben durch Betteln, sie stöbern nach Essbarem im Müll. Die zahlreichen Kinder haben Hungerbäuche, sind in Fetzen gekleidet, wenn überhaupt. Sie gehen nicht zur Schule... Jetzt haben zumindest 5 Buben eine Chance bekommen. Eigene Kleidung, die sauber ist, ein Dach über dem Kopf, unter dem sie vor Gefahren geschützt ruhig schlafen können, und vor allem regelmäßiges Essen und die Aussicht auf Bildung!

Unsere Schwestern in Ägypten danken sehr herzlich für die Patenschaften – insgesamt haben wir bisher mehr als 400 Kindern den Schulbesuch ermöglicht und ihnen damit Hoffnung auf ein selbstbestimmtes Leben geschenkt. Sollten Sie Ihr Kind für das Schuljahr 2020/21 noch nicht unterstützt haben – die Briefe wurden im Juli ausgesendet -, so ersuche ich Sie, es so bald wie möglich zu tun. Wenn es Ihnen nicht mehr möglich ist, bitte ich um eine kurze Mitteilung.

Durch das Ausbleiben der Touristen hat sich das Einkommen der Müllsammler um die Hälfte verringert. Es gibt wieder zahlreiche Familien, die sich nicht ausreichend mit Nahrungsmitteln versorgen können. Hier ist unsere Unterstützung erforderlich.

Daher bitte ich Sie wieder um einen Beitrag zu mehr Gerechtigkeit in unserer Welt.

Danke im Voraus für Ihre Gabe!

Ich wünsche Ihnen allen einen wunderschönen Herbst,  
Zeit der Ernte, Zeit auch, um unsere Dankbarkeit zu zeigen.

Bleiben Sie gesund!

Waltraud Liebich



## Bei den Müllsammlern in Kairo

Ägypten ist nach Südafrika das von der Corona Pandemie am stärksten betroffene Land Afrikas. Es lebt vom Tourismus. Durch die Reisewarnungen ist diese Einnahmequelle weggefallen. 60% der Bevölkerung leben in Armut, vor allem die Müllsammlerfamilien sind in einer äußerst prekären Situation. Sie finden kaum noch Arbeit, die Inflationsrate ist im Steigen begriffen.

Die Schulen sind bis Mitte Oktober geschlossen. Viele Projekte, die für den Sommer vorgesehen waren, konnten nicht stattfinden: Englischkurse, Ausbildung für Pfadfinder/innen, Ferientage am Großen Bittersee, Workshops zu Nachhaltigkeit und Umweltschutz,...



Sr. Nada beschreibt die aktuellen Probleme: „Wir versuchen, den ungefähr 1000 Schülerinnen und Schülern unserer Schule Lernmaterial zur Verfügung zu stellen. Eine Schwierigkeit besteht darin, ausreichend kopierte Arbeitsblätter anzufertigen.

Die Lehrkräfte bemühen sich sehr, kein Kind zurückzulassen. Doch in vielen Häusern besteht kaum eine Möglichkeit, schriftliche Arbeiten zu erledigen – es gibt zum Beispiel keinen Tisch, da die Menschen am Boden sitzend ihre Mahlzeiten einnehmen...“.

Sr. Sara berichtet, dass sie ihre Unterkunft, das Haus der Frau, kaum noch verlässt. Sie ist sehr stolz darauf, dass alle Schüler das erste Semester im Februar positiv abgeschlossen haben und daher alle Mitte Oktober in die nächste Klasse aufsteigen werden. Dann wird alles daran gesetzt, den versäumten Lehrstoff nachzuholen. Denn die Ausbildung der Kinder und Jugendlichen ist nach wie vor das Hauptanliegen unserer Schwestern, nur so kann der Weg aus dem Elend gelingen. Mittlerweile sehen auch die Eltern Schulbildung für ihre Kinder als wichtig an und versuchen alles, sie ihnen zu ermöglichen. Sehr dankbar sind sie für die Unterstützung durch unsere Patenschaften.

Sr. Takhla ist nicht nur Administratorin der Schule am Mokattam, sondern auch verantwortlich für das Sozialzentrum in Meadi Tora, das Müllsammlerviertel, welches nur von uns unterstützt wird. Die Tagesklinik versorgt täglich zahlreiche Patienten, führt Hygieneschulungen durch, verteilt Mund-Nasen-Schutzmasken. Unter Einhaltung der Abstandsregeln treffen sich Menschen mit besonderen Bedürfnissen in ihrem Werkraum zum Basteln.

Die Schwestern und ihr Team helfen überall dort, wo die Not groß ist und bitten um Unterstützung für den Kauf von Lebensmitteln.

Sr. Sara dankt allen Spenderinnen und Spendern aus ganzem Herzen. Sie hat eine Botschaft für uns:

**„Verzweifelt nicht an der jetzigen Situation, habt Vertrauen in die Zukunft und bewahrt euch die Hoffnung! Meine Gebete begleiten euch!“**

## Nachrichten aus dem Südsudan

Die Coronakrise hat sich stark auf die Aktivitäten unseres Partners vor Ort, der Vinzenzgemeinschaft Juba, ausgewirkt. Die offiziellen Zahlen im Land (2600 Krankheitsfälle und 47 Todesfälle) sind mit Vorsicht zu genießen. Die Bevölkerung hat große Angst, sich im Falle einer Infektion krank zu melden, da die Quarantäneregeln sehr schlecht sind: Mehrere Menschen leben bei 40 Grad Hitze in einem Container, es gibt keinerlei Versorgung.



Das Team des Gesundheitszentrums Nyarjwa und die Ausbilder für den Kurs Erste Hilfe haben mehrere Sensibilisierungskampagnen in Lologo und Rajaf durchgeführt. Zusätzlich zu den staatlich angeordneten Regeln wie nächtliche Ausgangssperren wurde die betroffene Bevölkerung (etwa 5000 Personen) aufgefordert, Abstand von anderen zu halten, Umarmungen, Händeschütteln und große Versammlungen wie Begräbnisse, Hochzeiten usw. zu vermeiden. In Lologo und Nyarjwa wurden Plakate verteilt, die die Abstandsregeln und Hygienemaßnahmen bildhaft darstellen.

Die Regierung hat die Wiedereröffnung der Schulen, Universitäten und technischen Hochschulen noch immer nicht gestattet. Folglich gehen die Burschen im Heim Be In Hope nicht zur Schule, sondern versuchen, sich in ihrer Unterkunft den Schulstoff zu erarbeiten. Sie lernen, sich ihre Nahrung selbst zuzubereiten und sind in die alltäglichen Arbeiten im Haus eingebunden. Es bereitet ihnen Freude, wenn sie sehen, dass die von ihnen bestellten Äcker Früchte tragen und sie auf diese Weise etwas zum Essen beitragen können. Dennoch stellt die Situation hohe Anforderungen an alle Betreuer und die Jugendlichen. Aus dem Lager der Binnenflüchtlinge, das auf dem Friedhof liegt, der an das Haus von Bischof Taban grenzt, wurden weitere 5 verwaiste Buben in das Heim Be in Hope aufgenommen. Für diese Kinder suchen wir noch Paten, zum Beispiel für Bolle Kenye (Foto)

Da es immer weniger machbar scheint, die verlorenen 6 Monate im Rest des Jahres nachzuholen, werden die unterbrochenen Kurse der Berufsausbildung gemeinsam mit den Lehrlingen des neuen Schuljahrs stattfinden. Die Vinzenzgemeinschaft wartet auf die offizielle Entscheidung der Regierung, die wahrscheinlich lauten wird, das Schuljahr 2020 ausfallen zu lassen und 2021 neu zu beginnen.

Zusätzlich zu diesen von der Pandemie verursachten Problemen kämpft das Land mit der Heuschreckeninvasion, die eine ganze Ernte zu vernichten droht, und seit dem Sommer auch mit Überschwemmungen. 600 000 Menschen aus Siedlungen entlang dem Weißen Nil mussten ihre überfluteten Dörfer verlassen. Stark betroffen ist auch das Gebiet, in dem das von Bischof Taban gegründete Friedensdorf Kuron liegt.

Die Not nimmt kein Ende. Dringend benötigt werden Tabletten zur Trinkwasseraufbereitung, Medikamente gegen Malaria und Durchfallerkrankungen, Lebensmittel. Wir bitten um Ihre Unterstützung.

## Heute möchte ich erzählen, wie es zu dem „Blümchen“, meinem persönlichen Zeichen für Hoffnung und Leben, das seither zu meiner Unterschrift gehört, gekommen ist:

Sr. Emmanuelle hatte uns bei ihrem ersten Besuch in Graz eingeladen, unbedingt zu ihr, zu Sr. Sara und den Müllsammlern nach Kairo zu kommen. „... **ihr könnt nicht verstehen, in welcher schrecklicher Situation wir leben, wenn ihr euch nicht persönlich davon überzeugt habt! Ihr müsst die Misere mit eigenen Augen sehen, den Qualm und den Gestank selbst riechen, die Umstände, unter denen die Frauen mit ihren kleinen, barfüßigen Kindern vegetieren müssen, erleben – sonst könnt ihr uns nicht helfen!**“ Also begann ich, für Oktober 1981 unsere erste Reise zu den Müllsammlern nach Kairo vorzubereiten.

Wir waren 12 Teilnehmer aus allen bisherigen Spendegebieten in ganz Österreich. Eine bunte Gruppe Männer und Frauen, die jüngste mit 17 Jahren, die älteste war unsere unermüdliche Frau Rosa Gränz, immerhin 80 Jahre jung.

Niemand von uns konnte sich vorstellen, was uns erwarten würde. Wir reisten nicht in ein Hotel, sondern in die halbfertige Schule am Mokattam, mitten in den Müllhalden von Kairo, wo Sr. Emmanuelle für uns ein einfaches Matratzenlager vorbereitet hatte. Für unsere Verpflegung sorgten die jungen Mitschwestern von Sr. Sara. Sie waren sehr bemüht, dass unter den schwierigen Umständen (kein sauberes Wasser, fast keine frischen Lebensmittel) unser Essen sehr schmackhaft und phantasievoll zubereitet wurde – eine wahre Meisterleistung!!

Nach der ersten Nacht – fast niemand von uns konnte schlafen – waren wir schon sehr aufgeregt, was uns Sr. Emmanuelle zeigen wollte: Der erste, mit unserem Spendengeld erbaute Kindergarten war fertig gebaut und von einer bunten Schar kleiner, aufgeregter Kinder in ihren neuen Uniformen bevölkert. Sie konnten sich gar nicht vorstellen, dass dieses wunderschöne Haus mit den vielen Spielsachen für sie gedacht war!

Die größte Überraschung für mich war, dass Sr. Sara mit großer Liebe und Zuversicht neben dem Eingang zum neuen Kindergarten ein ganz kleines Beet angelegt hatte, in dem **eine einzige wunderschöne Blume** blühte!

„Unsere Kinder sollen in all dem Qualm und Mist auch etwas so Schönes erleben dürfen“, sagte sie voll Stolz und Freude, obwohl fast kein Wasser zum Gießen da war. Diese Blume war einfach ein großartiges Symbol für das Leben, die Hoffnung und die Liebe für diese vielen kleinen Kinder, die jetzt am Angang in eine neue Zukunft standen. Wir alle waren voll Hochachtung und Respekt für den Mut der Schwestern für den riskanten Neubeginn inmitten von Chaos und Dreck.

**Doch sie konnten sich auf uns verlassen:** Nachdem wir alle diese Vorhaben von Sr. Emmanuelle erfahren hatten (wir werden Schulen bauen, sogar ein Gymnasium für Mädchen, eine Klinik, ein Haus für alte Menschen, einen Sportplatz, eine Kompostierungsanlage u.v.m.), **wussten wir, dass unsere Verantwortung und Aufgabe hier an diesem Platz liegt. Und zwar für viele, viele Jahre!**

Seither begleitet mich „mein“ Blümchen seit nahezu 40 Jahren und erinnert mich bei jeder Unterschrift an unser Versprechen, das wir Sr. Emmanuelle gegeben haben: Immer dafür zu sorgen, dass der Geist des Teilens und Helfens bei uns nicht erlöschen wird und ihr großes Lebenswerk seine unglaublich staunenswerten Früchte weiterhin tragen wird!

Ihre dankbare

*Hannelore Bayo* 

Besuchen Sie auch die Homepage unserer Schweizer „Freunde von Sr. Emmanuelle“:  
[www.asase.org/de](http://www.asase.org/de) (Galerie, neue DVDs)

Besuchen Sie unsere Homepage: [www.hilfswerk-sr-emmanuelle.at](http://www.hilfswerk-sr-emmanuelle.at)

